

Vom Staatstheater bis zum Stadtteilchor

„Mittendrin Kultur entdecken“ ermöglicht in Wiesbaden Teilhabe für alle

„Inzwischen ist es ein Selbstläufer geworden“, berichtet Silke Müller, Geschäftsführerin des Vereins Casa e. V., die von Anfang an das Projekt „Mittendrin Kultur entdecken“ mitorganisiert. „Immer mehr Veranstalter bieten uns Freikarten an und immer mehr Menschen möchten sie nutzen. Das Projekt ist fest in Wiesbaden verankert.“

Auch Menschen mit geringem Einkommen Teilhabe am reichhaltigen kulturellen Leben in der hessischen Landeshauptstadt zu ermöglichen, ist das Anliegen der Initiative der Regionalgeschäftsstelle des PARITÄTISCHEN Hessen. Im vorigen Herbst wurden binnen zwei Wochen 450 Freikarten verteilt. Derzeit laufen in der Projektgruppe „Für Kultur und Teilhabe – gegen Armut und soziale Ausgrenzung“ die Vorbereitungen für die vierten Kulturwochen, die am 1. Oktober 2014 mit einer Kino-Vorführung starten und rund sechs Wochen dauern. Von Theater und Film über Puppenspiel und Ballett bis zu Konzerten und Kunstausstellungen reicht dabei das Angebot. Zu den Kooperationspartnern gehören unter anderem das städtische Kulturamt, Staatstheater, Kurhaus, Frauenmuseum, Murnau-Filmtheater, Landesmuseum und Literaturhaus.



Die Macherinnen und Macher des Kulturprojekts umringt von Schauspielerinnen und Schauspielern des Jungen Staatstheaters. (Foto: Staatstheater)

Jedes vierte Kind ist in der hessischen Landeshauptstadt von Armut betroffen, wächst in einer Familie auf, die auf Hartz-IV-Leistungen angewiesen ist.

Mehr als 20 Prozent der Wiesbadener Einwohnerinnen und Einwohner beziehen Existenzsicherungsleistungen und können sich daher einen Kino- oder Theaterbesuch kaum leisten. Vielen fehlen aber auch die Informationen darüber, was es wo zu entdecken gibt. „Wichtig war uns, keine Sonderveranstaltungen anzubieten, sondern die Teilhabe als Bürger unter Bürgern zu ermöglichen“, sagt Heike Lange, Regionalgeschäftsführerin des PARITÄTISCHEN Hessen. Zahlreiche Institutionen stellen Freikartenkontingente zur Verfügung, die den Besuch von Filmen, Theaterstücken, Führungen in Museen und Kunstgalerien, Lesungen, Proben und vielen weiteren Veranstaltungen möglich machen. Die Karten werden über Multiplikatoren in den Stadtteilen wie zum Beispiel CASA e. V.

staltungen anzubieten, sondern die Teilhabe als Bürger unter Bürgern zu ermöglichen“, sagt Heike Lange, Regionalgeschäftsführerin des PARITÄTISCHEN Hessen. Zahlreiche Institutionen stellen Freikartenkontingente zur Verfügung, die den Besuch von Filmen, Theaterstücken, Führungen in Museen und Kunstgalerien, Lesungen, Proben und vielen weiteren Veranstaltungen möglich machen. Die Karten werden über Multiplikatoren in den Stadtteilen wie zum Beispiel CASA e. V.



Kultur für alle in Wiesbaden.

oder die Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben e. V. vergeben. Auch in der Regionalgeschäftsstelle des PARITÄTISCHEN sind sie zu haben. Dort müssen Interessenten einen Bescheid über den Bezug von Existenzsicherungsleistungen vorlegen. In Kitas und sozialen Einrichtungen werden die Karten gezielt an Familien mit geringem Einkommen weitergegeben. Dort wissen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meist sehr genau, wer einen schmalen Geldbeutel hat.

Auch Stadtführungen sind bei „Mittendrin Kultur entdecken“ im Programm, denn viele Einwohnerinnen und Einwohner aus den Vororten kommen nur selten in die Innenstadt. „Bei der Stadtführung haben wir ganz viel Neues erfahren“, sagt eine Teilnehmerin: „Zum Beispiel wie gut das Wasser aus den Heilquellen für die Gesundheit ist. Wenn wir jetzt in der Stadt sind, hat mein Sohn immer einen Becher dabei und holt sich Wasser am Bäckerbrunnen.“

Besonders gut kam im vorigen Jahr auch die Aufführung von „Ballett-Roulette“ im Staatstheater an. Die 20 Frei-

karten für einen Abend mit Choreographien junger Tänzer des Ballett-Ensembles waren sehr schnell vergeben. Auch „Tom Sawyer“ war im Staatstheater zu sehen, das klassische Kinderstück von Mark Twain rund um die Abenteuer eines kleinen Jungen und seines besten Freundes.

Aber auch kleinere Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit: So probte der interkulturelle Stadtteilchor „La Casa della Musica“ aus dem Hollerbornviertel unter der Leitung von Elka Aurora einmal öffentlich. Zahlreiche Frauen waren zu dieser ungewöhnlichen Chorprobe unter dem Motto „Singen macht Spaß“ erschienen und ließen sich von Kanons und Liedern in unterschiedlichen Sprachen mitreißen. Sie sei „vollauf begeistert“ vom Zusammenhalt unter den Frauen und davon, dass jede so angenommen werde wie sie ist, freute sich eine der Besucherinnen. Maria Honrath vom Verein LAB (Leben aktiv bereichern), die ein klassisches Konzert veranstaltete, berichtet ebenfalls von gerührten Reaktionen der Besu-

cherinnen und Besucher dieses Musikabends.

Führungen durch die Naturhistorische Sammlung des Museums oder auch durch Kunstausstellungen locken ebenfalls zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Das Projekt habe eindeutig seine Zielgruppe erreicht, resümiert Heike Lange. „In diesem Jahr haben sich besonders viele ältere Menschen Karten abgeholt“, beschreiben die Mitstreiterinnen der Projektgruppe. „Am Telefon wurde bei den Kartenbestellungen viel erzählt. Manche Menschen waren seit Jahren nicht mehr im Theater oder Museum und haben sich daher ganz besonders über dieses Angebot gefreut“. Ein älterer Herr war über eine Stunde zu Fuß unterwegs, um sich in der Regionalgeschäftsstelle des PARITÄTISCHEN Karten abzuholen. Denn einen Busfahrtschein könne er sich nicht leisten, sagt er.

Anja Baumgart-Pietsch
Barbara Helfrich

k o n t a k t

Heike Lange
Der PARITÄTISCHE Hessen
Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden
Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 308 56 64
E-Mail: wiesbaden@paritaet-hessen.org



Kultur aus dem Keller

Rappen, Töpfeln, Graffiti/Malerei, Breakdance/New Arts oder am PC eigene Lieder komponieren – das sind nur einige der Workshops aus dem umfangreichen Angebot der gemeinnützigen Unternehmungsgesellschaft Bunte Wege, die im Jahr 2012 in Kassel gegründet wurde.



Graffiti sprays gehört zum vielfältigen Workshop-Angebot.

(Foto: Bunte Wege)

„Entsprechend authentisch vermittelt, liegt in den kreativen Ausdrucksweisen der Jugendkultur ein enormes Potenzial für die Entwicklung junger Menschen“, so Falk Jacob, Geschäftsführer der Bunte Wege gUG und zukünftiger Geschäftsführer des Klang Keller e.V., einer neuen PARITÄTISCHEN Mitgliedsorganisation seit Beginn dieses Jahres. „Und Kreativität kann, richtig verpackt, unserer Meinung nach ein Schlüssel zur Verarbeitung von Erlebtem werden – egal ob das Erlebte positiver oder negativer Natur ist.“

Hervorgegangen ist die Bunte Wege gUG aus dem Verein zur Förderung musikalischer Jugendkultur Klang Keller e.V., einem Musikzentrum für Jugendliche und junge Erwachsene am Kasseler Kulturbahnhof. Ansässig in dem Kulturprojekt „Nachrichtenmeister“, einem ehemaligen Nahrungsmittellager der Deutschen Bahn, hat sich der Verein seit 2008 zu einem Ort für kreativen Austausch zwischen jungen und erfahrenen Künstlern entwickelt. Auf 160 Quadratmetern proben Bands, Jugendliche und Erwachsene – mal unabhängig voneinander, mal gemeinsam – Musik auf. Seit den Kasseler Jugendkulturtagen 2011 gibt es zudem ein regelmäßiges Work-

shop-Angebot für Zwölf- bis 27-Jährige. Jeweils dienstags und donnerstags können junge Musikinteressierte unter Anleitung Song- und Raptexte schreiben und das Tonstudio nutzen. Alle Angebote sind für die Jugendlichen kostenfrei, werden durch reichlich ehrenamtliches Engagement getragen und finanzieren sich ohne reguläre öffentliche Mittel. Unterstützt wird das Projekt von diversen Vereinen und Stiftungen sowie durch erwirtschaftete Eigenmittel aus Projekten der Bunte Wege gUG.

„Der Klang Keller ist die Geburtsstätte der kreativen Arbeit der Bunte Wege gUG, aber wir wollten uns nicht länger nur auf Musik beschränken“, berichtet Falk Jacob über die Entstehung der gemeinnützigen Unternehmungsgesellschaft Bunte Wege. „Wir möchten unsere Jugendarbeit in Kassel und darüber hinaus erheblich ausweiten und sehen auch in anderen Städten gute Perspektiven dafür. Zudem gibt uns die erfolgreiche Arbeit der Bunte Wege die Möglichkeit, wichtige finanzielle Mittel für den Erhalt des Vereinsbetriebes des Klang Kellers eigenverantwortlich erwirtschaften zu können.“

Seit der Gründung wurden bereits in diversen Schulen - unter anderem auch

in Förderschulen für Kinder mit Behinderungen – und Jugendzentren im Raum Kassel und im gesamten Bundesgebiet Projekte mit großartigen Erfolgen und Entwicklungen der beteiligten Personen und Umfeldern realisiert. Unter anderem ein Rapworkshop mit einem querschnittsgelähmten Jungen, Theateraufführungen, Musikproduktionen, Jamsessions und die Erarbeitung eines innovativen, neuen Unterrichtskonzeptes für den Fachbereich Lyrik unter Berücksichtigung von Rap und Poetry Slam.

Zu den Kooperationspartnern der Bunte Wege gUG gehören mittlerweile das Kulturamt und das Jugendamt der Stadt Kassel, die WELL being Stiftung und zahlreiche weitere. „Als Non-Profit-Unternehmung sind wir am größtmöglichen sozialen Nutzen und nicht am größtmöglichen finanziellen Gewinn interessiert“, betont Falk Jacob, dessen Geschäftsführergehalt bei maximal 750 Euro monatlich gedeckelt ist. Das Unternehmen wird außerdem von zahlreichen ehrenamtlichen Stunden anderer Helfer und Unterstützer getragen und so überhaupt erst ermöglicht. Denn in der Bunte Wege, wie auch im Klang Keller, wird eins besonders groß geschrieben: GEMEINSAM ZUM MITEINANDER.

Info

Bunte Wege gemeinnützige UG
Klang Keller e.V.
Franz-Ulrich-Straße 14u
34117 Kassel
Tel.: 0152 - 337 013 16
E-Mail: info@bunte-wege.de/info@klang-keller.de
www.bunte-wege.de
www.klang-keller.de

Wunschbaum für die Inklusion

„Mit warmen Worten ist leider nichts gewonnen. Die Politik soll endlich mal Inklusion richtig unterstützen“, ist auf einer der Karten zu lesen, die Interessierte beim Aktionstag Inklusion & Diversity an den Wunschbaum des PARITÄTISCHEN Hessen gehängt haben.

„Ich wünsche mir für alle Institutionen mehr finanzielle Ressourcen zum Umsetzen inklusiver Bildung“, steht auf einer anderen. Und Ansgar, der im Sommer als I-Kind eingeschult wird, diktiert seiner Mutter den Wunsch: „Nette Lehrer.“ Schnell füllen Visionen, Anregungen und Ideen viele Blätter, die an der mit Krepp-Papier als Baum verkleideten Wäschespinnwebe wie buntes Laub aussehen.

Trotz Dauerregen kamen zahlreiche Besucherinnen und Besucher zum Aktionstag, der erstmals vom Netzwerk Inklusion in der Frankfurter Innenstadt ausgerichtet wurde. Das Netzwerk wurde 2011 von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Pädagoginnen und Pädagogen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sozialer Einrichtungen gegründet, die für Inklusion in allen Bereichen des Lebens eintreten.

Beim Aktionstag waren mehr als 30 Vereine und Institutionen mit Ständen dabei, darunter diverse Mitgliedsorganisationen des PARITÄTISCHEN Hessen. Zu den Highlights auf der Bühne zählten das Wheelchairica Musical und der Auftritt der Band Blind Foundation. Auf dem zentralen Platz an der Hauptwache wurde zudem ein Video zum Song „Inklusion“ gedreht. Alle Anwesenden gebärdeten dabei den Begriff Inklusion.

Zum Abschluss des Tages entzündete Sebastian Dietz, Goldmedaillengewinner bei den Paralympics 2012, eine Inklusionsfackel. „Im nächsten Jahr möchten wir diese Inklusions-Fackel durch ganz Deutschland tragen, von



Der Wunschbaum für Visionen und Anregungen zur Inklusion. (Foto: Rainer Laubenbacher)

Landeshauptstadt zu Landeshauptstadt, unterstützt durch Behindertensportverbände und Partnernetzwerke“, sagt Andrea Cremer, eine der federführenden Organisatorinnen des sehr

gelungenen Aktionstags Inklusion & Diversity. „Dafür suchen wir schon jetzt Unterstützung.“

www.netzwerk-inklusion-frankfurt.de

Wissens-Speicher für Mitgliedsorganisationen

Die Informationsflut wächst immer schneller, auch in der Sozialen Arbeit, wo sich zudem sehr häufig Bestimmungen und Vorgaben ändern. Damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ehrenamtlich Engagierte betroffenen Menschen sowie Klientinnen und Klienten eine zielgruppengerechte Beratung anbieten können, brauchen sie aktuelle und passgenaue Informationen zu ihren vielfältigen Aufgabenbereichen. Diese zu liefern, ist das Ziel der neuen Fachinformations-Datenbank des PARITÄTISCHEN Hessen.

Seit Anfang April ist dieser Wissens-Speicher im internen Bereich der Internetseite freigeschaltet, der Zugang ist ausschließlich Mitgliedsorganisationen vorbehalten.

In der Datenbank können sie Informationen nach Kategorien suchen, oder durch die Eingabe von Suchwörtern oder durch eine Volltextsuche schnell und zielgerichtet finden. Zudem gibt es auf der Homepage ein neues Kalender-Modul, das über öffentliche Termine

des Landesverbandes und seiner regionalen Untergliederungen informiert.

Nach dem Start der neuen Datenbank hat der PARITÄTISCHE Hessen mit großzügiger Unterstützung der Glücksspirale ein Projekt gestartet, um Betroffene, ehrenamtlich Engagierte und gegebenenfalls Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Altenhilfe, Behindertenhilfe, Suchthilfe, Sozialen Psychiatrie, Soziale Notlagen sowie der Kinder- und Jugendhilfe hinsichtlich seiner neuen Informationsangebote zu beraten. Durch einen persönlichen Kontakt am Telefon werden sie auf die neue Fachinformations-Datenbank und die neue Homepage aufmerksam gemacht, die bewusst barrierefrei und niederschwellig gestaltet wurden.



Gefördert durch die

Glücksspirale

VON LOTTO